

ASA 172 42

74/6
Safenwil. (Korr.) Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung benützte Hochuli, Fabrikant in hier, die Gelegenheit, um sich von den Anschul-
dungen, die vom Pfarrer und der ganzen Kir-
chenpflege gegenüber ihm erhoben, reinzuwaschen,
daß Untertweisungskinder bis nachts 12 Uhr von
diesem noblen Herrn bei einem Familienanlaß
mit Wein bewirtet wurden. Durch die geschäftigen
und schmutzigen Anwesenungen ist aber die
Reinwaschung nicht erreicht worden. Hat doch der
Pfarrer, sowie die Kirchenpflege das Recht und
sogar die Pflicht, gegen solche Vorkommnisse zu
protestieren. Ein jeder anständige Mensch ist emp-
fört über Hochulis blöde Reden. Auch das Ver-
halten des Gemeindeammanns gab zu berechtig-
ter Kritik Anlaß. So sagt Sama, er habe das Bei-
chem zum Angriff gegeben, was ja nicht ausge-

schlossen ist, ansonst hätte er dem „noblen“ Herrn
das Wort entziehen müssen. Hochuli wußte ganz
genau, daß ihm niemand zu erwidern getraute,
ausgenommen die Kirchenpflege, die sich vertei-
digte. Ist doch fast jede Arbeiterfamilie von ihm
abhängig, entweder in seiner Fabrik selbst, oder
durch Heimarbeit. Er hat also die Macht und den
Willen sie zu gebrauchen. Doch der Arb.-Berein
dürfte endlich aus seiner Reserve hervortreten,
auch ihm sind viele Sachen bekannt. Dem unermü-
dlichen Herr Pfarrer Barth kann die Sympathie
des größten Bevölkerungsteiles versichert wer-
den.
D.